



GEWERKSCHAFT
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER

Frankfurt am Main, 7. Juni 2010

Unheilige Allianz leistet Offenbarungseid

Eine Allianz aus Arbeitgebern, die Löhne drücken wollen und den DGB-Gewerkschaften, die seit Jahren einen rapiden Mitgliederschwund aufweisen. Vor diesem Hintergrund ist die gewünschte Gesetzesänderung von Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt und DGB-Chef Michael Sommer hin zum Prinzip „ein Betrieb, ein Tarifvertrag“ zu sehen. Die Arbeitgeber wünschen sich die schöne Zeit zurück, in der sie den „Gewerkschaften“ bei vielen unorganisierten Arbeitnehmern schlechte Tarifverträge abringen konnten. Und die DGB-Gewerkschaften wünschen sich die alleinige Zuständigkeit für Tarifabschlüsse zurück.

Das wahre Problem sind aber nicht mehrere Tarifverträge in einem Unternehmen oder die angebliche Zersplitterung der Tariflandschaft. Es ist die Höhe der Tarifabschlüsse, die die Arbeitgeber nicht wollen. Und es ist der hohe Organisationsgrad von der Vereinigung Cockpit, dem Marburger Bund und der GDL, die den DGB-Gewerkschaften Angst macht.

Mitglieder sind immer dort organisiert, wo sie sich am Besten vertreten fühlen und diese Gewerkschaft hat dann auch das Recht und die Pflicht, die besten Tarifverträge abzuschließen. Die GDL wird dies mit dem Flächentarifvertrag für das Eisenbahnpersonal in diesem Sommer beweisen.

Der DGB soll sich mit seinen Mitgliedsgewerkschaften besser überlegen, wie er eine gute Politik für seine Mitglieder machen kann, dann bleiben beziehungsweise kommen auch die Mitglieder.

Es muss niemand wundern, wenn schwache Gewerkschaften nach Tarifeinheit rufen!

Faire Löhne
Fairer Wettbewerb

